zeigt, so nimmt man die Flamme hinweg, wartet eine kleine Weile, bis der Beginn einer Saugwirkung gegen den Kölbchenraum bemerklich wird, öffnet den Hahn des Scheidetrichters und stellt unmittelbar darauf die grösser gemachte Flamme wieder unter das Kölbchen.

Ist der grössere Theil der Eisenchlorürmischung in das Kölbchen abgeflossen, so wird der Hahn des Scheidetrichters geschlossen. Das hierbei bemerkbare Zurücksteigen der Sperrflüssigkeit bis zu bedeutender Höhe liefert die Gewähr eines luftdichten Verschlusses. Man kocht nun den Kölbcheninhalt so lange, als sich Gasblasen entwickeln. Hat die Entwicklung derselben aufgehört und hat der bei Gegenwart von Nitraten durch das Zusammentreffen mit dem Eisenchlorürgemische dunkel gewordene Kölbcheninhalt eine licht bräunlich-gelbe Färbung angenommen, so entfernt man abermals die Flamme, lässt unter den früher beschriebenen Cautelen nochmals einen Theil des Gemisches aus dem Scheidetrichter in das Kölbchen strömen — selbstverständlich ohne ihn vollkommen leer laufen zu lassen — und kocht weiter, bis die Gasentwicklung ihr Ende erreicht hat.

Alles Weitere ist bekannt.

Dieser Apparat ist sehr leicht zusammenzustellen und gewährt die Beruhigung, dass man mit ihm unter vollständigem Luftabschlusse arbeitet, was von den mit Kautschukrohrverschlüssen und Klemmen versehenen Apparaten, abgesehen von ihrer complicirten Handhabung, nicht immer gilt.

Ueber die Fehlerquellen dieser Bestimmungsmethode der Salpetersäure und über die Mittel, sie in exacter Weise auszugleichen, behalte ich mir vor, in einem späteren Aufsatz zu berichten.

Wien, den 22. Mai 1887.

Analysen reiner 1885er Weine aus Elsass-Lothringen.

Von

Carl Amthor.

Das Verhältniss von Alkohol zu Glycerin schwankt von 100:13,2 bis 100:7,3.

Nach Abzug der Gesamtsäure vom Extract bleibt im Maximum 1,8626, im Minimum 0,9685, nach Abzug der fixen Säure 1,9826 und 1,0621. Das Verhältniss von Asche zu Extract schwankt von 1:8,38 bis 1:12,63; das der Phosphorsäure zur Asche von 1:5,33 bis 1:9,81.

In 100 cc Wein bei +15° C.	Extract	Alkohol		Glycerin	Freie Säure	Flüchtige Säure	Weinsteinsäure	Weinstein	Asche	Phosphorsäure	Stickstoff	Das gefundene Glycerin enthält Asche	Rein-Glycerin	
		Vol. o/o	Gew. o/o											
														g
Ober-Rhein.														
Bergheim, weiss . .	1,8924	8,01	6,43	0,5813	0,6650	0,0456	0	0,2444	0,1907	0,0275	0,0344	0,0211	0,5602	
Herrlsheim, weiss . .	1,7978	7,01	5,62	0,5748	0,7500	0,0528	—	—	0,1723	0,0243	—	0,0507	0,5241	
Mittelweier, " . .	1,7882	7,48	6,00	0,4548	0,7200	0,0485	0,0150	0,2467	0,2021	0,0206	0,0436	0,0371	0,4177	
" roth . .	2,5026	10,03	8,07	0,6848	0,6400	0,0960	0	0,2021	0,2203	0,0413	0,0693	0,0426	0,6422	
Nothalten, weiss . .	1,8476	8,88	7,13	0,6205	0,7100	0,0486	0,0075	0,2397	0,1644	0,0239	0,0390	0,0330	0,5875	
Reichenweier, weiss . .	1,7878	6,78	5,44	0,5310	0,6850	0,0480	0,0112	0,2209	0,2084	0,0297	0,0364	0,0492	0,4818	
Nieder-Rhein.														
Bergbieten, weiss . .	1,9748	8,88	7,13	0,5583	0,8175	0,0576	0,0975	0,2585	0,2049	0,0366	0,0121	0,0624	0,4959	
Epfig, weiss	1,9646	7,40	5,94	0,6033	0,6850	0,0408	0	0,1927	0,2140	0,0377	0,0226	0,0440	0,5593	
Kleeburg, weiss . . .	2,0917	7,32	5,87	0,4867	0,7350	0,0636	0	0,2068	0,2337	0,0332	0,0318	0,0497	0,4370	
Obernheim, weiss . .	1,9666	9,26	7,42	0,9788	0,6500	0,0672	0	0,2250	0,1557	0,0212	0,0256	0,1131	0,8657	
St. Nabor, weiss . .	1,7872	6,71	5,37	0,3932	0,7150	0,0473	0,0112	0,0846	0,1918	0,0252	0,0156	0,0233	0,3699	
Sulz untrem Wald, weiss	2,0396	8,72	7,00	0,9102	0,5550	0,0375	0,0412	0,2232	0,1785	0,0313	0,0188	0,0665	0,8437	
Lothringen.														
Sarreinsingen, Ge- misch	2,0110	3,98	3,18	0,3347	1,0425	0,0745	0,1181	0,3854	0,1980	0,0335	0,0346	0,0387	0,2960	
Bliesbrücken, roth .	2,1670	8,18	6,57	0,5665	0,6525	0,0708	0	0,2444	0,2584	0,0374	0,0333	0,0507	0,5058	